



50 Jahre Fernmeldering



Am Anfang war eine Idee . . .

Nachdem sich in den Jahren zuvor landesweit, vorwiegend in den neuen Standorten der Fernmeldetruppe, aus „Stammtisch“-Treffen aktiver Fernmelder mit ehemaligen Angehörigen der Nachrichtentruppe feste Zusammenschlüsse und kameradschaftliche Vereinigungen gebildet hatten, kommt von General a.D. Praun die Anregung zur Gründung eines "Kameradenvereins ehemaliger Angehöriger der Telegraphen- und Nachrichtentruppe". Dieser Plan wird mit dem späteren Generalleutnant Kuntzen abgestimmt. Er schlägt vor, nach dem Vorbild des früheren Waffenringes der Nachrichtentruppe einen neuen Zusammenschluss zu gründen, in dem Angehörige der ehemaligen Telegraphen- und Nachrichtentruppe, der Fernmeldedienste der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der Polizei vereint sein sollen. Von Oberst a.D. Mügge schließlich kommt der Namensvorschlag für diesem Zusammenschluss: FERNMELDERING

1961

Am 2. Februar ruft Oberst i. BGS Frey zu einer förmlichen Besprechung ins Telefonhaus in Bonn. Dabei anwesend: Frey, Oberst a.D. Morgenstern, Oberst a.D. Mügge, Amtsrat Frenzel, Oberst Jakisch, Oberst a.D. Achenbach, Amtsrat Bodemann, Oberst R. Göhring und Oberst Nebel. Es wird beschlossen, dass der zukünftige Verband kein "Helden-Selbstverehrungsclub" sein und dass sein Zweck und Ziel in der lebendigen Traditionspflege, der kameradschaftlichen Fürsorge sowie der militärtechnischen Weiterbildung von Reservisten und jüngeren Ehemaligen liegen soll.

Am 14. September findet an gleicher Stelle eine weitere, nun offizielle Sitzung statt, bei der Oberst R. Göhring, Oberst i. BGS Frey, Oberst a.D. Achenbach, Oberst i.G. a.D. Morgenstern, Oberst Jung, Hauptmann Isermann und Bootsmann Schmied die vorgestellte Satzung des Fernmelderings einstimmig annehmen.

In den Vorstand werden Oberst R. Göhring (Vorsitzender), Bootsmann Schmied (Stellvertretender Vorsitzender), Hauptmann Isermann (Schriftführer), Amtsrat Frenzel (Kassenwart) und Oberst a.D. Achenbach (Vorstandsmitglied) gewählt. Der Mitgliedsbeitrag wird auf zwei Mark festgelegt, aktive Unteroffiziere und Mannschaften zahlen nur eine Mark, Hinterbliebene bleiben beitragsfrei.

Genehmigt wird auch das "Vereinszeichen", das einem Entwurf von Oberfeldwebel Glagowski entstammt: Es hat die Form eines Wappens, seine Wappenfläche deckt die Nationalfarben und zeigt vordergründig das Eisene Kreuz auf einem Schwert mit seitlich nach oben zeigenden Blitzen.

Zudem wird beschlossen, dass die "Fernmelde-Impulse" künftig das Organ des Fernmelderings sein sollen; die Schriftleitung übernimmt Oberst R. Göhring. Nach Vorbild ihres "geistigen Vaters" Generalleutnant Hepp soll die Zeitschrift ein Forum für den Gedankenaustausch über alle militärischen Fernmeldefragen sein.

Vorgesehen ist, der Fachzeitschrift ein Zusatzblatt mit dem Titel "Das gelbe Blatt" beizufügen, um Be-

richte aus dem kameradschaftlichen Leben von alt und jung der Nachrichten- und Fernmeldetruppe, Informationen aus dem Verband sowie persönliche Nachrichten wie Geburtstage, Todesfälle, Beförderungen, Eheschließungen und Geburten zu veröffentlichen.

Am 3. November wird der „Fernmeldering e.V. mit Sitz in Bonn“ in das Register des Amtsgerichts Bonn eingetragen. Als Gründungstag gilt der 14. September 1961.

1962

Im "Gelben Blatt" wird die Gründung des Fernmelderings bekannt gegeben. Mitgliederwerbaktionen auf breiter Basis können aus Mangel an Mitteln nicht erfolgen, trotzdem bilden sich rasch örtliche Gruppen, so unter anderem in Bonn, Köln, Ahrweiler, Feldafing und Fontainebleau. Aus anderen Orten kommen detaillierte Anfragen.

Durch seinen Beitritt gibt der General der Luftnachrichtentruppe a.D. Martini den Startschuss für die Angehörigen des Fernmeldedienstes aller Teilstreitkräfte zum Eintritt in den Fernmeldering.

Am 4. Oktober wird eine Geschäftsordnung erlassen. Im Großraum Bonn gibt es inzwischen 38 Mitglieder - auch aus den Bereichen der Luftwaffe, Marine, des Bundesgrenzschutzes und der Polizei.

1963

Anfang Juni zählt der Fernmeldering 144, Ende des Jahres 193 Mitglieder.

Sehr verdienstvoll erweist sich die von Oberst Göhring hergestellte Verbindung zu französischen Fernmeldern: Der Fernmeldering erhält eine Einladung zum VI. Kongress vom 3. bis 6. Mai in Paris. Mit Unterstützung des Bundesministers der Verteidigung können neben dem Vorsitzenden Oberst Göhring auch die Mitglieder Major Abendt und Stabsfeldwebel Glagowski an der Veranstaltung teilnehmen.

Oberst Göhring bittet mit Hinweis auf die Gepflogenheiten in anderen Ländern per Rundschreiben alle

50 Jahre Fernmeldering

Kommandeure um Mithilfe beim weiteren Aufbau des Fernmelderines.

Am 13. Dezember wird zur satzungsgemäßen Vertreterversammlung nach Bonn eingeladen. Dort dabei sind bereits einige Landesverbände, die sich in Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz gebildet haben.

1964

Bis zur Vorstandssitzung am 23. September steigt die Mitgliederzahl auf 264. Beklagt wird die Mitgliederstruktur: 55 Prozent Generale und Staboffiziere, nur 11 Prozent Unteroffiziere und Mannschaften.

Am 9. Mai findet in Koblenz, das zu jenen Tagen die stärkste Fernmeldegarnison ist, das erste Fernmelderingtreffen statt, an dem 300 Gäste teilnehmen. Mittagessen aus der Feldküche gibt es für Fernmeldering-Mitglieder für eine Mark, andere Teilnehmer zahlen drei Mark. Das Programm umfasst eine Kranzniederlegung am Ehrenmal der Fernmeldetruppe in der Boelcke-Kaserne und ein kameradschaftliches Beisammensein.

Im August befiehlt der Inspizient der Fernmeldetruppe, Brigadegeneral Geyer, dass künftig die "Fernmelde-Impulse" als Fachzeitschrift der Fernmeldetruppe regelmäßig und vierteljährlich erscheinen: Sie sollen ein festes Band zwischen Truppe und Reservisten knüpfen.

Und... Oberleutnant Rudolf Grabau kämpft im Modellausschuss 10 für die Einführung des Rüstsatz "Horchtrupp Nah".

1965

Zu einem Fest vorbehaltloser, herzlicher Freundschaft gestaltet sich der vom 28. bis 30. Mai in Bordeaux veranstaltete "Alliierte Kongress" mit Teilnehmern aus Belgien, Italien und den USA, bei dem der Fernmeldering durch seinen Vorsitzenden, Oberst a.D. Göhring, vertreten ist.

Mit den Verbänden in der Schweiz, in den Niederlanden und in Belgien wird regelmäßig Verbindung gehalten.

1966

In den verschiedenen Landesverbänden und Ortsgruppen entwickeln sich zusehends mehr Aktivitäten, wobei die Angebote von Stammtisch- und Fernmeldeabenden bis hin zu Traditionstreffen der Landesverbände reichen.

Dennoch setzt eine gewisse Stagnation ein. Die Mitgliederzahl verändert sich kaum, was eine Krisenstimmung bei der Führung des Fernmelderines auslöst und am 15. Oktober zu einer grundlegenden „Fernmeldering ja oder nein?“-Besprechung führt.

Teilnehmer sind Generalleutnant Kuntzen, die Brigadegenerale Burchardt, von Winning, Poretschkin, Gralka und Buntrock, sowie Oberst Böttge und Oberstleutnant Wunderlich.

Ergebnis: Weil es dem Fernmeldering in den vergangenen Jahren nicht gelungen ist, mehr als 260 Mitglieder zu gewinnen, soll er künftig von der Fernmeldetruppe weder gefördert noch unterstützt werden. Zudem wird beschlossen, dass die „Fernmelde-Impulse“ als Bindeglied für alle Fernmelder mehr gefördert und verbreitet werden sollen. "Das gelbe Blatt" wird sich weiterhin mit allgemeinen Mitteilungen und Nachrichten aus der Fernmeldetruppe befassen.

1967

Auf einer Mitgliederversammlung am 3. März im Offizierheim des Fernmeldebataillons 310 bekennen sich 44 Mitglieder, trotz aller bisherigen "Fehlschläge" (so Oberstleutnant Wunderlich), zum Fortbestand des Fernmelderines.

Die Neuwahl des Vorstandes benennt Oberst a.D. Göhring (Vorsitzender), Oberstabsfeldwebel Glagowski (stellv. Vorsitzender), Hauptmann i. BGS Blessmann (Kassenwart) und Oberstleutnant Wunderlich (Schriftführer). Beisitzer werden Oberst i. BGS i.R. Frey, Amtsrat i.R. Frenzel, Oberstabsfeldwebel Hoffmann; Kassenprüfer Oberst a.D. Nebel und Hauptmann d.R. a.D. Ohlenborstel

Auf einer weiteren "Krisen"-Vorstandssitzung am 9. Mai mit Tagesordnung "Die Zielsetzung für die weitere Aufbauarbeit und Werbung" beschließen Oberst a.D. Göhring, Oberstleutnant Wunderlich sowie Oberst a.D. Mettig und Major Look, dass örtliche Fernmeldering-Gruppen durch Anschreiben der Mitglieder, Anzeigen in Tageszeitungen und Verbindungsaufnahme zu nächstgelegenen Fernmeldetruppen tätig werden sollen. Oberst a.D. Mettig (für den Raum Köln), Major Look (Bonn), Hauptmann Dietze (Koblenz) und Hauptmann Queetz (Dietz) erhalten hierfür jeweils 100 Mark.

1968

Zu einer Enttäuschung wird der vom Fernmeldering angeregte "Fernmeldetag" am 7. Juni in Mayen beim Fernmeldeverbindingsbataillon 790 in der General-Delius-Kaserne. Es soll ein Tag für die aktive Truppe, Reservisten und Ehemalige werden; es erscheinen von der aktiven Truppe 20 Teilnehmer, vom Fernmeldering 12 Mitglieder und von den Reservisten 10 Teilnehmer.

Aufregung bringt auch eine Beanstandung des Bundesrechnungshofes: Der Bezug der "Fernmelde-Impulse" aus dienstlichen Mitteln soll nicht rechtens sein. Generalleutnant a.D. Kuntzen, die Brigadegenerale Burchardt und Straden, die Obersten Groß (Lw), Hen-

50 Jahre Fernmeldering

sel (Lw), Kröber (H) und Kopplin (H), Oberst a.D. Göhring (H), Oberstleutnant Wunderlich (H) und der Verleger der "Fernmelde-Impulse" Major i.G. a.D. Musset widersprechen dem ("Begründung nicht stichhaltig") nach einem Treffen am 21. Juni.

1969

Das Jahr steht ganz im Zeichen des Überlebenskampfes vom Fernmeldering, der mangels Mittel seine Ideen und Ziele nicht verwirklichen kann.

1970

Der Kampf ums Überleben geht weiter. Lähmend wirkt sich dabei auch eine „Zwei-gleisigkeit“ der „Fernmelde-Impulse“ aus: Die Fernmeldetruppe nutzt sie als Fachzeitschrift und Sprachrohr der Fernmeldeführung, der Fernmeldering leistet nur noch Beiträge für "Das gelbe Blatt". Damit sind sie nicht mehr das Organ des Fernmelderings.

1971

Aufgrund mangelnden Interesses der Truppe sowie des Fehlens entsprechender Mitarbeiter stellt der General der Führungstruppen, Brigadegeneral Großler, den Bezug der "Fernmelde-Impulse" als Fachzeitschrift ein.

Das "Gelbe Blatt" wird nur noch für eine kurze Übergangszeit im Auftrag des Fernmelderings gedruckt.

1972

Anfang des Jahres legt der erste Vorsitzende Oberst a.D. Göhring im Alter von 76 Jahren aus Altersgründen sein Amt nieder.

Ein weiterer Verlust ist der plötzliche Tod des Mitbegründers Oberst a.D. Achenbach am 14. April.

Beide Herren hatten sich um Gründung und Aufbau des Fernmelderings große Verdienste erworben. Unermüdlich versuchten sie immer wieder, den Zusammenhalt aller ehemaligen und aktiven Fernmelder zu stärken.

In der Vorstandssitzung am 1. März wird Oberst Pohler - vorerst kommissarisch - zum ersten Vorsitzenden bis zu der zum Jahreswechsel 1972/73 erforderlichen Vorstandswahl bestellt.

1973

Oberst Pohler erklärt das Jahr zu einem der Aktivitäten mit u.a. drei überregionalen Kameradentreffen in Bonn, Lübeck und München.

Auch gibt es wieder ein Verbindungsorgan: Die neue Zeitschrift erhält einen alten Namen: "F-Flagge",

die es ja bereits ab 1925 bei der Telegraphen- und Nachrichtentruppe gegeben hat. In den Redaktionsausschuss werden berufen: Major i. BGS Blessmann (Gesamtredakteur), Oberstabsfeldwebel Hoffmann (allgemeine Nachrichten), Oberstabsfeldwebel Höbel (persönliche Nachrichten und Ereignisse) sowie Oberstleutnant Mitt (Zusammenarbeit mit der Fernmeldeführung der Streitkräfte).

Zum Treffen in Lübeck am 5. und 6. Oktober in der Hanseaten-Kaserne, von Major Fleischer organisiert, kommen Mitglieder aus mehreren Bundesländern, darunter der 87jährige Generalleutnant a.D. Russwurm aus Karlsruhe. Ein zweites Treffen, von Major Schwatlo organisiert, sieht u.a. Brigadegeneral a.D. Dr. Maultsch als Gast.

1974

Die Vorstandssitzung am 25. Januar steht ganz im Zeichen der positiven Reaktionen auf das Erscheinen der ersten F-Flagge: Fortan soll sie daher vierteljährlich erscheinen.

Die Jahresmitgliederversammlung am 5. April wird im Offizierheim der Bundesgrenzschutz-Fernmeldeabteilung in Bonn-Duisdorf abgehalten. Im Mittelpunkt steht dabei ein Referat über "Elektronisches Ungeziefer".

1975

Am 3. März stirbt General a.D. Albert Praun, einer der gedanklichen Fernmelder-, „Väter“, nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren in Würzburg. Die Grabrede hält Peer-Walther Fellgiebel, Sohn des nach dem 20. Juli 1944 in Plötzensee hingerichteten Generals der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel.

An einem von der "Federation Nationale des Ansien des Transmissions" veranstalteten Fernmeldetreffen im französischen Orleans Ende Mai wird Oberst Pohler die "Medaille D'Honneur des Transmissions" verliehen.

Bei der Mitgliederversammlung am 8. November in Dillingen/Donau beim Fernmeldebataillon 210 in der Luitpold-Kaserne erfolgt der Beschluss, künftig auch die Damen mit einzuladen, um den Begriff von der "großen Fernmeldefamilie" in die Tat umzusetzen. Außerdem bringt eine von Oberstleutnant a.D. Hache spontan gestartete Sammelaktion für den "armen Fernmeldering" 285 Mark.

1976

Das Kameradschaftstreffen in Feldafing am 22. und 23. Mai erfolgt im Rahmen der Geburtstagsfeier zum 20jährigen Bestehen der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektronik. Dank der großzügigen Unterstützung durch die FmS/FSHEIT unter

50 Jahre Fernmeldering

Führung von Brigadegeneral Schneider kann das Treffen, erstmals mit Teilnehmern aus Frankreich, Belgien, der Schweiz und Österreich, in das Programm der Schule eingebunden werden. Den Höhepunkt bildet der Kameradschaftsabend im "Andechser Hof", wo "Kurtchen" Hache wieder 400 Mark für den immer noch "armen" Fernmeldering sammelt.

Am Ende des Jahres verzeichnet der Fernmeldering 160 Mitglieder.

1977

Das erste von zwei Kameradschaftstreffen wird in Verbindung mit dem 20jährigen Bestehen des Fernmeldebataillons 310 in der Falckenstein-Kaserne der alten Garnisonsstadt Koblenz begangen. Eingeladen haben der Korpsfernmeldekommmandeur des III. Korps, Oberst Beilicke, und der Kommandeurs des FmBtl 310, Oberstleutnant Dietze. Bei der Gedenkfeier am Ehrenmal der Nachrichtentruppe hält Oberst a.D. Vornberger eine bemerkenswerte Rede über die Entwicklung der Truppe in Koblenz und die verdienstvolle Arbeit der Kadenach ("Kameradschaften der Fernmelder").

Der Zusammenhalt innerhalb des Fernmelderings wird durch das zweite Treffen bei der Luftwaffe / Fernmelderegiment 12 am 26. und 27. November in der General-Fahnert-Kaserne in Karlsruhe-Neureut unterstrichen. Unter den 100 Teilnehmern sind auch Gäste aus den Niederlanden, der Schweiz und aus Österreich. Höhepunkt sind die Ehrungen von Oberstleutnant Mitt und Polizeirat Blessmann mit der Übergabe des Österreichischen Fernmelde-Bewährungsabzeichens. Gleichzeitig wird das Fernmeldering-Wappen vorgestellt, dass künftig an alle 70jährigen Mitglieder verliehen und an ausländische Delegationen übergeben werden soll. (Ein Vorhaben, das aus finanziellen Gründen wieder aufgegeben werden muss).

1978

Das Kameradschaftstreffen findet auf Initiative von Oberst Paetel im September im Offizierheim der Luftwaffe in Köln-Wahn statt.

Brigadegeneral a.D. E. Hoffmann stellt sein Buch „Fernmeldetruppe des Heeres“ vor, in dem der Aufbau der neuen Fernmeldetruppe des Heeres von den Planungsanfängen Anfang der 50er Jahre bis 1976 erläutert wird. Den Verkaufserlös stellt der Autor dem Fernmeldering zwecks Finanzierung von Kameradschaft und Tradition zur Verfügung.

1979

Zum 20jährigen Bestehen des Fernmeldebataillons 120 lädt Oberstleutnant Schwatlo für Mai nach Rotenburg/Wümme - 120 Teilnehmer kommen gerne.

Vertreter des Fernmelderings nehmen am XIV. Congres National des Transmissions in Epinal (Vogesen) teil.

Gastgeber für die Mitgliederversammlung in Rheinbach ist das Fernmeldebetriebsbataillon 910. Oberst a.D. Paetel und Oberstleutnant Hellwig (als stellvertretender Vorsitzende), Oberstleutnant Mitt (Geschäftsführer) sowie Oberstleutnant Ackermann und Hauptmann Franke (als Kassenprüfer) kommen neu in den Vorstand.

1980

Die Fernmeldehauptkommandantur (DtNALLA) ist Gastgeber der Mitgliederversammlung. Die geänderte Satzung wird angenommen, das Programm umfasst erstmals einen ökumenischen Gottesdienst.

1981

In Weingarten beim Fernmeldebataillon 870 und seinem Kommandeur, Oberstleutnant Dengler, finden sich bei der Mitgliederversammlung unter internationaler Beteiligung 120 Teilnehmer ein. U.a. hält Oberstleutnant Goebel einen Vortrag über die "Organisation der Fernmeldetruppe von deren Anfängen bis zur Gegenwart".

Beim 25jährigen Bestehen der Technischen Schule 2 der Luftwaffe in Lagerlechfeld im Juli nimmt als Vertreter des Fernmelderings Oberst i.G. a.D. Morgenstern an der würdigen Einweihung eines Gedenksteines für die Toten der Luftnachrichtentruppe und der Führungsdienste teil. Die Totenehrung wird von Brigadegeneral von Bornstaedt vorgenommen.

1982

Der Fernmeldering trifft sich beim Fernmeldebataillon 2/Kommandeur Oberstleutnant Wierowski in Fulda zu einer erschütternden Besichtigung der Deutschland trennenden Grenze mit Metallgitterzäunen, Beobachtungstürmen und Hunden an Laufleinen.

Zeitgleich richten die belgischen Fernmelder in Köln ein Europäisches Freundschaftstreffen aus, an dem Oberst a.D. Pohler, sich deshalb teilweise "zweitellen müssend" auch teilnimmt.

Am 5. Oktober verstirbt im 88. Lebensjahr Oberst i. BGS a.D. Georg Wilhelm Frey, vier Tage später muss der Fernmeldering auch Abschied von seinem Ehrenpräsidenten, Generalleutnant a.D. Josef Rußwurm, nehmen.

Mit dem Tode von Oberst des Österreichischen Bundesheeres, Ing. Heinz Kleczky, am 27. August nehmen die Kontakte zu den Österreichischen Kameraden ab und können auch nicht reaktiviert werden. Dafür gelingt es der Fernmeldeschule/FSHEIT, über trilaterale Fachgespräche zur Führungsunterstützung die

50 Jahre Fernmeldering

Verbindung mit den Verantwortlichen in der Schweiz enger zu gestalten.

1983

Die Tomburg-Kaserne in Rheinbach ist Schauplatz der Vorstandswahl. Oberstleutnant Schwatlo übernimmt die Aufgaben eines Schriftführers.

Generalmajor a.D. Henrici, Oberst a.D. Pohler und Major d.R. Uhlig nehmen mit ihren Damen auf Einladung von General Maurice Virot am "Congres National des Transmission" in Montelimar teil.

1984

Zum Jahrestreffen beim Fernmelderegiment 12 (Lw) in Karlsruhe kommen 153 Teilnehmer.

Unter großer Anteilnahme seitens aller Mitglieder muß der Fernmeldering am Jahresende Abschied von seinem ersten, langjährigen Vorsitzenden nehmen: Oberst a.D. Rolf Göhring stirbt am 27. September im Alter von 88 Jahren. Er hat sich im Fernmeldering den bleibenden Ehrenplatz gesichert, der seinen um diesen Kameradschaftsbund erworbenen Verdiensten entspricht.

1985

Beim Jahrestreffen an der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik in Feldafing kann Gastgeber Brigadegeneral Poschwatta 223 Teilnehmer begrüßen. Das Treffen steht ganz im Zeichen des lebendigen Dialogs zwischen Alt und Jung – und von 10 Zentimeter Neuschnee, die die süddeutsche Frühlingslandschaft in ein Glitzermeer verwandeln.

Generalmajor a.D. Henrici, Oberst a.D. Pohler und Major d.R. Uhlig nehmen mit ihren Damen am 23. und 24. Juni in Laval an der 57. Delegiertenversammlung des französischen Verbandes "Federation Nationale des Associations de Transmetteurs" teil.

1986

Zum Jahrestreffen in Osnabrück - Gastgeber: Fernmelderegiment 11 (Lw) unter Leitung von Oberst Heynaths kommen 109 in- und ausländischen Teilnehmer. Bei den Vorstandswahlen werden Oberstleutnant Schwatlo und Oberstleutnant Hellwig (stellvertretende Vorsitzende), Oberstleutnant Ackermann (Kassenwart), Oberstleutnant G. Schmidt (Schriftführer) und Oberstabsfeldwebel a.D. Esch sowie Oberst a.D. Kröber (Kassenprüfer) bestellt.

Herr Dipl.-Ing. Krüger von der DBP in Bremen wird als 300. Mitglied aufgenommen.

Am 26. November verstirbt nach kurzer, mit Geduld und Hoffnung getragener, schwerer Krankheit im

Alter von knapp 69 Jahren der Vorsitzende des Fernmelderings, Oberst a.D. Rudolf Pohler. Bei der Trauerfeier am 3. Dezember in Meckenheim halten sechs Staboffiziere der Fernmeldetruppe des Heeres die Totenwache, die musikalische Umrahmung gestaltet Frau Mitt, die Einsegnung erfolgt durch den Domkapitular der Münster-Basilika zu Bonn. Es sprechen Generalleutnant a.D. Kuntzen für den Fernmeldering und Brigadegeneral Estorf als General der Führungsgruppen für die Fernmeldetruppe. Beide würdigten die großen Verdienste des Verstorbenen.

Pohlers Ehefrau Irmgard hält dem Fernmeldering die Treue: Erst 2009 bittet sie mit Hinweis auf ihr hohes Alter um eine Auflösung ihrer Mitgliedschaft.

1987

Zum Jahrestreffen beim Korpsfernmeldekommando III sind 174 Teilnehmer der Einladung von Oberst Bramstedt nach Koblenz gefolgt. Oberstleutnant a.D. Mitt unterbreitet im Sinne des verstorbenen Vorsitzenden einen Wahlvorschlag: Der „Neue“ soll sich voll für die Belange des Fernmelderings einsetzen, als "Verbinder" zwischen alten und jungen, aktiven und pensionierten Fernmeldern wie auch zu und zwischen den Teilstreitkräften fungieren, nach Möglichkeit im Raum Bonn wohnen, im Fernmeldering kein Unbekannter sein und eine „mitmachende“ Ehefrau haben. Oberstleutnant Schwatlo wird daraufhin einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Neuer Stellvertreter wird Kapitän zur See a.D. Neumer.

Im Alter von 80 Jahren stirbt Generalleutnant a.D. Leo Hepp, erster Inspizient der Fernmeldetruppe des Heeres. Sein Tod ist für den Fernmeldering ein herber Verlust: Hepp war u.a. einer der treuesten und fleißigsten Autoren der "F-Flagge", in ungezählten Artikeln und Beiträgen hat er Kenntnisse weitergegeben, die ohne seine Mitarbeit verloren wären.

1988

Zum Jahrestreffen beim Fernmeldebataillon 1 in Hannover kommen 150 Teilnehmer, darunter auch Gäste aus Belgien, aus der Schweiz, aus Österreich und aus den Niederlanden. Auch die Franzosen reisen an: General Virot verleiht die „Silberne Medaille“ der französischen Fernmelder-Vereinigung an Oberstleutnant Schwatlo und Oberstleutnant a.D. Mitt. Als ältestes Mitglied wird der 85jährige Oberst a.D. Jung bei dem Treffen begrüßt.

Im Herbst feiert die "Section Hainaut de Fraternelle Nationale des Troupes de Transmission" Belgiens in Roelux den 50. Jahrestag ihrer Wiedergründung. Der Fernmeldering ist dort durch Oberstleutnant Schmidt und Ehefrau sowie Oberstleutnant Heise vertreten.

50 Jahre Fernmeldering

1989

Gastgeber des Jahrestreffens ist das Fernmeldebataillon 860 unter Führung von Oberstleutnant Ritz in Bad Bergzabern. 171 Teilnehmer wählen einen neuen Vorstand: Der seit 1979 amtierende Geschäftsführer Oberstleutnant a.D. Mitt verabschiedet sich, sein Nachfolger wird Oberstleutnant Peter Heise. Als neue Kassenprüfer werden Oberstleutnant Timm und Hauptmann a.D. Münch gewählt.

Der Gesamtverband der FRNTTr mit Sitz in Brüssel feiert im Sommer den 50. Jahrestag seiner Gründung im festlichen Rahmen. Oberstleutnant Schwatlo nimmt mit Ehefrau an den Feierlichkeiten teil. Eine Ehrenformation mit Fanfarenzug der Königlichen Guides-Musik-Kapelle bildet zum Rathauseingang Spalier und somit den militärischen Rahmen - ein prunkvollfarbenschprühendes Bild.

1990

Der Fernmeldering zählt am 1. März 317 Mitglieder, darunter fünf Damen, die dem Ring nach dem Tod ihrer Ehemänner die Treue halten, 15 Herren aus dem nichtmilitärischen Bereich, 193 inaktive und 104 aktive Fernmelder. In der Dienstgradstruktur bewegt sich der Verband zwischen Oberfunkmeister a.D./Oberstabsfeldwebel und Generalleutnant a.D. Die Altersstruktur liegt zwischen den Jahrgängen 1900 und 1957. Ein teilstreitkraftübergreifendes Zusammenwirken, das in den Anfangsjahren insbesondere auf der Ebene BMV(td)g, Ämter und Territoriale Verteidigung erfolgreich umgesetzt werden konnte, bleibt stets ein Ziel des Fernmelderings. Mittlerweile aber schlagen die streitkräftebezogenen Verbindungen durch und führen dazu, dass die Teilstreitkraft Heer dominiert.

Zum Kameradschaftstreffen im Mai beim Fernmeldebataillon 961 unter Führung von Kommandeur Oberstleutnant Walisch in Mayen in der General-Delius-Kaserne kommen 204 Teilnehmer, darunter etwa 80 Damen, 16 ausländische Gäste sowie 39 Aktive. Oberstleutnant Haug vom Heeresamt Abt. IV referiert vor einer interessierten Zuhörerschaft über "Planungsvorstellungen der Fernmeldetruppe (Fernmeldeverbindungsdienst) der 90er Jahre".

Der General der Führungsgruppen und spätere General für die Führungsunterstützung im Heer, Brigadegeneral Beenders, tritt dem Fernmeldering bei.

Brigadegeneral a.D. E. Hoffmann, Autor des Sachbuches "Die Fernmeldetruppe des Heeres", schlägt vor, dem "Fernmeldemu-seum" in der FmS/FSHEIT im Rahmen der Traditionspflege eine finanzielle Unterstützung zu gewähren. Da es sich um eine anerkannte "Lehrsammlung für die verwendungsbezogene Ausbildung an der FmS/FSHEIT" handelt, stimmt der Fernmeldering dem Antrag zu.

Ein weiterer Gründungsvater des Fernmelderings verstirbt: Oberst a.D. K.A. Mügge gab dem Fernmeldering weitaus mehr als „nur“ den Namen.

1991

Erfahrungen Einsatzgebiet Ost" sind das zentrale Thema der rund 100 Teilnehmer beim Kameradschaftstreffen im April in der Alfred-Delp-Kaserne in Donauwörth. Gastgeber ist das Fernmeldebataillon 220/Kommandeur Oberstleutnant Risse.

Der zum Bundeswehrkommando Ost/Strausberg kommandierte Fernmeldering-Geschäftsführer Oberstleutnant Heise referiert über seine Erfahrungen bei der Reduzierung, Umstrukturierung, Dezentralisierung und Auflösung der einstigen NVA-Kräfte.

Abschied nehmen heißt es wieder von einem Altmitglied und engagierten Fernmeldesoldaten: Major i.G. a.D. Dr. phil. Karl Heinz Wildhagen stirbt, 77jährig, am 25. Juni. Ihm verdanken wir das im Eigenverlag herausgegebene Buch "Erich Fellgiebel - Meister operativer Nachrichtenverbindungen - Ein Beitrag zur Geschichte der Nachrichten-Truppe".

1992

Beim Fernmeldebataillon 930/Kommandeur Oberstleutnant Bendrat in der Eifel-Kaserne in Gerolstein wird am 16. und 17. Mai unter Beteiligung von 166 Teilnehmern, darunter 77 stimmberechtigten Mitgliedern, ein mit einer Mitgliederversammlung verbundenes Kameradschaftstreffen abgehalten.

Gefeiert wird das erste 25jährige Jubiläum: Polizeidirektor Blessmann gehört seit 1967 sowohl dem Fernmeldering als auch dessen Vorstand an. Neu in den Vorstand kommt Oberstleutnant Walisch, er löst Oberst Hellwig als 2. stellvertretender Vorsitzender ab.

Das FmLehrBtl (Luftlandefernmeldelehrbataillon 9) in Pöcking, das unzähligen Lehrgangsteilnehmern an der Fernmeldeschule des Heeres seit 1956 für Übungen und Ausbildung Personal und Trupps gestellt hatte, wird aufgelöst.

1993

Am 31. Dezember wird als Ergebnis der Heeresstruktur 5 der 1956 als Panzer-Fernmelde-Bataillon 3 aufgestellte Verband aufgelöst. Die Ehemaligen organisieren sich in einem Traditionsverband vor Ort.

Der Fernmeldering bietet fortan bundesweit allen Traditionsverbänden den Beitritt an, durch den ihnen neben kameradschaftlichen Bindungen auch Fachinformationen über die "F-Flagge" und die Teilnahme an Kameradschaftstreffen offen stehen.

Am „Potsdam-Treffen“ am 8. und 9. Mai, von Oberstleutnant Tappe mit seinem Stab und dem Fernmeldebataillon 410 in Blankenfelde vorbereitet, nehmen 204 Teilnehmer teil. Höhepunkt ist ein vergnüglicher Kameradschaftsabend mit Damen in der Henning-von-Tresckow-Kaserne.

50 Jahre Fernmeldering

1994

Aus Anlass von „35 Jahre Feste Fernmeldenetze und ihre Entwicklung zum Fernmeldesystem der Bundeswehr“ veröffentlicht der Fernmeldering ein von Oberst Hellwig verfasstes Sonderheft.

Auch beim Jahrestreffen zeigt sich 183 Teilnehmern, dass sich der Fernmeldering der Vergangenheit annimmt: Im Schatten des fast 1000jährigen Domes zu Speyer stellt Oberstleutnant Fischer das zum 30. September in das Fernmelderegiment 990/LANDCENT/Essen aufgehende (ehemalige CENTAG-Fernmeldebataillon) Fernmeldebataillon 890 in Philippsburg vor. Der Referent orientiert sich dabei an den sich ebenfalls veränderten NATO-Strukturen. Die neu aufgestellte Führungsunterstützungsbrigade 900/Rheinbach unter Führung von Oberst Rotter vervollständigt das Lagebild.

Als Folge einer weiteren Umgliederung entsteht in Philippsburg unter dem Vorsitz von Frau Schuck, später verheiratete Weik, der Traditionsverband FmBtl 890, der sich dem Fernmeldering als Mitglied anschließt.

1995

Der Tradition verpflichtet... Diesem Leitmotiv folgend, unterstützt der Fernmeldering seit 1991 die Veröffentlichung der von Oberst a.D. Grabau verfassten Dokumentation zur Geschichte der Bundeswehr "Die Fernmeldetruppe Elektronische Kampfführung des Heeres 1956 bis 1990" in vier Bänden. Nun erscheinen die ersten beiden Bände - von Mitarbeitern bei Ämtern und Stäben geschrieben, im Amt für Nachrichtenwesen der Bundeswehr gedruckt sowie vom Fernmeldering vorfinanziert und herausgegeben. Band 3 und 4 werden in den Jahren 1998 und 1999 folgen.

Der Jahresschwerpunkt des Fernmelderings liegt auf dem Treffen in der Fernmeldeschule/FSHEIT im April, bei dem der Schulkommandeur, Brigadegeneral Bader, zum General der Fernmeldetruppe bestellt wird.

Am 1. März verstirbt der 1. stellvertretende Vorsitzende des Fernmelderings, Kapitän z.S. a.D. Friedrich Wilhelm Neumer. Die daraufhin notwendige Umbesetzung des Vorstandes ergibt folgendes Bild: Oberstleutnant Walisch wird Vorsitzender, Oberst a.D. Lippe und Oberstleutnant Schrenk werden stellvertretende Vorsitzende und Oberstleutnant Freytag wird Kassenverwalter. Kassenprüfer sind nun Oberstleutnant a.D. Rudloff und Oberstleutnant Welter.

Die Laudatio auf den scheidenden Vorsitzenden Oberst Schwatlo hält Brigadegeneral a.D. E. Hoffmann. In den Vordergrund stellt er dabei das Leitmotiv des scheidenden Vorsitzenden, den Fernmeldering zu einer Heimat für alle Fernmelder werden zu lassen.

Zu Ehrenmitgliedern werden ernannt: Generalleutnant a.D. Gustav-Adolf Kuntzen, Brigadegeneral a.D. Emil Hoffmann und Oberstleutnant a.D. Gerhard Mitt.

1996

Auf Initiative des Generals der Fernmeldetruppe erscheint erstmals die Zeitschrift der Fernmeldetruppe des Heeres ("Antenne"). Und der Fernmeldering erkennt die Chance, die TSK-übergreifende und -spezifische Informationsversorgung durch eine engere Zusammenarbeit sicherzustellen.

Der Traditionsverein Fm/EloAufkl/Lw e.V. Trier schließt sich dem Fernmeldering an.

Gastgeber des Kameradschafts-treffens ist das dem Führungsunterstützungsregiment 50/Oberstleutnant Specht unterstehende Stabs- und FmBtl 10 unter Führung von Oberstleutnant Dreher in Sigmaringen. Unter den 185 Teilnehmern sind auch Freunde aus Frankreich (General Virot mit Frau), aus Belgien und aus der Schweiz.

Ins Ausland geht es für Polizeidirektor Blessmann, mittlerweile Pensionär, Oberstleutnant Welter, Oberstleutnant a.D. Pinkenburg sowie Oberstleutnant a.D. Rudloff: Sie vertreten den Fernmeldering bei einer Tagung der Schweizer EVU, beim Journé de l'amitié' der "Fraternelle Royale Nationale des Troupes de Transmission" im Norden Brüssels, sowie beim "XXI. Congres National des Transmission" der französischen Fernmeldetruppe in Epinal.

An dessen zehnten Todestages wird Oberst Pohler gedacht.

Am Jahresende zählt der Fernmeldering 418 Mitglieder.

1997

Sieben Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung tritt im Januar mit Oberstleutnant Holger Nitschke der erste aus den Reihen der Nationalen Volksarmee (NVA) kommende Offizier dem Fernmeldering als Mitglied bei.

Zum Kameradschaftstreffen geht es im April für 192 Teilnehmer zum Fernmeldebataillon 950 Operative Information unter Führung von Oberstleutnant Welter nach Andernach. In Anwesenheit einer niederländischen Delegation wird hier Oberst Schwatlo zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im Juni nehmen Oberst a.D. Eichhorn und Oberstleutnant a.D. G. Schmidt am, von dem belgischen FRNTTr in der belgischen Fernmeldeschule in Peutie-Vilvoorde veranstalteten, Freundschaftstag teil. Zu Ehren der Gefallenen legen sie dort einen Kranz mit den deutschen Farben nieder.

Oberstleutnant a.D. Mitt (für die Jahre bis 1989) und Oberstleutnant a.D. Heise (für die Jahre 1990 bis 1998) schreiben die Geschichte des Fernmeldering nieder. Sie wird in der F-Flagge 3-1998 veröffentlicht und in den Jahren danach - als "Chronik" - fortgeschrieben.

Der Fernmeldering zählt zum Jahresende 465 Mitglieder.

50 Jahre Fernmeldering

1998

Besucht werden die Delegiertenversammlung der niederländischen Vereinigung van Officieren van de Verbindingsdienst (durch Oberstleutnant Walisch und zwei weiteren Vertretern des Fernmeldering-Vorstandes), des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen (durch den Leitenden Redakteur Blesmann), des belgischen Königlichen Nationalen Fernmelderinges (durch Oberstleutnant Welter) und der französische Vereinigung UNATRANS (durch Oberstleutnant a.D. Rudloff und Wachtmeister a.D. Staerk).

Zum Kameradschaftstreffen wird im April zur Führungsunterstützungsbrigade 4 nach Berlin-Tegel gerufen. In der Julius-Leber-Kaserne treffen sich 230 Mitglieder und Gäste, darunter belgische, französische, niederländische und schweizerische Freunde als Vertreter der Schwesterorganisationen.

In der Mitgliederversammlung wird ein neuer Vorstand gewählt: Oberstleutnant Walisch übergibt den Vorsitz an Oberstleutnant Schrenk, neu zum stellvertretenden Vorsitzenden wird Oberstleutnant Welter gewählt.

Viele Teilnehmer nehmen das Angebot von Herrn Dipl.-Ing. oec. H.G. Kampe an, unter seiner Führung das ehemalige Hauptquartier des Oberkommandos des Heeres (bis 1994 Hauptquartier der sowjetischen Westgruppe) zu besichtigen.

Der Sonntag schließlich zählt mit einer gemeinsamen Kranzniederlegung in Plötzensee an der Gedenkstätte für die am 20. Juli 1944 beteiligten Offiziere unserer Nachrichtentruppe und aller Opfer von Krieg und nationalsozialistischer Gewaltherrschaft sowie einem gemeinsamen Wortgottesdienst zu den erinnerungswürdigsten Veranstaltungen des Fernmelderinges.

Am 15. August verliert der Fernmeldering nicht nur sein ranghöchstes Mitglied, sondern auch seinen unermüdeten Förderer: Im 91. Lebensjahr verstirbt Generalleutnant a.D. Gustav-Adolf Kuntzen. Er wird am 21. August 1998 mit militärischem Ehrengeliebt durch das Wachregiment des Bundesministeriums der Verteidigung zu Grabe getragen.

1999

Zum 100. Geburtstag der Fernmeldetruppen hat der Fernmeldering - mit Unterstützung der Fernmeldeschule, der Führungsdienste der Luftwaffe und Marine, der Standortverwaltung Berlin, der Topographiebatterie in Prenzlau und der Industrie - unter der Federführung von Oberst a.D. Dipl.-Ing. oec. Kampe die Tafelausstellung "100 Jahre Fernmeldetruppen - Gestern-Heute-Morgen" erstellt. Das Buch "Telegraphen-, Nachrichten- Fernmelde-Truppen und Führungsdienste - Führungsunterstützung seit 1899" wird verfasst. Und von Oberstleutnant d.R. a.D. Dr. Berrenberg wird - aufgrund der technischen Komplexität unter erschwer-

ten Bedingungen - ein weiterer Band über die "Geschichte der Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr im Wandel der politischen und technischen Rahmenbedingungen unter besonderer Berücksichtigung der Zeit seit 1970" erarbeitet.

Begangen wird am 2. Juli der Geburtstag an der Fernmeldeschule- und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik, wohin der Fernmeldering sein jährliches Kameradschaftstreffen gelegt hatte.

Die Tafelausstellung geht schließlich ab Oktober auf Reisen und wird im Rahmen der wehrhistorischen Weiterbildung bis 2001 in verschiedenen Garnisonen der Fernmelde-/Führungsdienste/Führungsunterstützung gezeigt. Die zwei Bücher sind zum Jahresende fast nahezu verkauft.

Am 1. Dezember setzt der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Willmann, den "Wegweiser für die Traditionspflege im Heer" in Kraft. Danach "haben die Generale der Truppengattungen und Kommandeure der Truppschulen die Aufgabe, die Geschichte ihres Verantwortungsbereiches zu erarbeiten und im Zusammenhang darzustellen. Die Truppschule ist die zentrale Stelle für die Erarbeitung, Dokumentation und Darstellung der Geschichte der Truppengattung."

Mit Trauer und Hochachtung gedenkt der Fernmeldering am Jahresende seiner verstorbenen Mitglieder, zu denen Oberst a.D. Kröber und der ehemalige Korpsfernmeldekommmandeur des II. Korps, Ulm, Oberst a.D. Hinze, zählen.

2000

Zu Beginn des neuen Jahrtausends wird die Ausarbeitung von Oberstleutnant a.D. Fullmann "Über die Fernmeldetruppe des Territorialheeres an der Schnittstelle zwischen mobilem Einsatz und festen Fernmelde-netzen am Beispiel Schleswig-Holstein und Wehrbereich II 1966 bis 1993" in limitierter Anzahl veröffentlicht.

Der Leiter des Militärgeschichtlichen Forschungsamts, Oberst Dr. Ehlert, drückt in seiner Danksagung an Verfasser und Fernmeldering die Hoffnung aus, dass "Verantwortungsträger auf den verschiedenen Ebenen ihren Ruhestand auch dazu benutzen, das Erlebte und die Erfahrungen niederzuschreiben". Für den Fernmeldering ein Nachweis, dass er mit seinen Arbeiten im militärgeschichtlichen Bereich auf dem richtigen Wege ist.

Durch den Fernmeldering veröffentlicht werden die Ausarbeitungen des früheren Generals der Nachrichtentruppe Albert Praun über das Nachrichtenwesen im II. Weltkrieg. Oberst a.D. Grabau kopiert hierfür in mühevoller Kleinarbeit die aus den 50er Jahren mit Schreibmaschine auf dünnem Durchschlagpapier geschriebene Dokumentation.

Ende März scheidet der Kommandeur der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik

50 Jahre Fernmeldering

und General der Fernmeldetruppen, Brigadegeneral Bader, aus dem aktiven Dienst aus. Sein Nachfolger wird der vormalige Kommandeur der Führungsunterstützungsbrigade 900, Rheinbach, Brigadegeneral Hofmann.

Besucht werden die Kameradschaftstreffen in den Niederlanden (durch Oberstleutnant Welter und Oberstleutnant a.D. Freytag), in der Schweiz (durch Oberst Schrenk und Herrn Blessmann), der Franzosen (durch Oberstleutnant a.D. Rudloff) und der Belgier (durch Schriftführer Schmidt und Geschäftsführer Heise).

Am Jahrestreffen im Mai beim Stabs/Fernmelderegiment 4 (KLG = Kommando Luftbewegliche Kräfte) in der Nibelungen-Kaserne von Regensburg nehmen 160 der mittlerweile 557 Fernmeldering-Mitglieder teil. Oberst a.D. Jacques Hug von der französischen Schwesterorganisation UNATRANS ehrt dabei General Hofmann mit der "Medaille d'Honneur de Transmission" in Silber.

Abschied nehmen heißt es von Oberst a.D. Hans-Joachim Block, der sich um das Fernmeldewesen insbesondere im NATO-Bereich verdient gemacht hat und im 87. Lebensjahr verstirbt; von Oberst a.D. Felix Vornberger, der bis 1960 den Aufbau der Fernmeldetruppe wesentlich mitgestaltet hat und im 100. Lebensjahr verstirbt, von Oberstabsfeldwebel a.D. Theodor Esch, der dem Fernmeldering von Anbeginn an eng verbunden war und 86jährig verstirbt – sowie von Hauptmann a.D. Karl-Friedrich Münch, der dem Fernmeldering lange Jahre als Kassenprüfer diente.

2001

In der alten Messestadt Leipzig treffen sich vom 18. bis 20. Mai rund 250 Fernmeldering-Mitglieder und -Freunde beim Führungsunterstützungsregiment 70 zu ihrem Jahrestreffen in der General-Olbricht-Kaserne.

Angenommen wird dabei die neu gefasste Satzung mit dem um vier Regionalbeauftragte und einen Beauftragten für Reservisten erweiterten Vorstand. Die Beauftragten Oberstleutnant a.D. Kulbarsch (Nord), Oberstleutnant a.D. Gaube (West), Oberstleutnant Ulfert (Ost), Oberstleutnant Glocker (Süd) und Oberstleutnant d.R. Vermum sollen künftig dazu beitragen, die regionalen Elemente der (bisherigen) Truppengattung zu betreuen und den Zusammenhalt durch den Fernmeldering sicherzustellen.

Unter großem Applaus aller Anwesenden wird Carl-Heinz Blessmann zum Ehrenmitglied ernannt, nachdem er sich nach 35 Jahren Vorstandsarbeit ins „2. Glied“ verabschiedet. Auch Schriftführer Günter Schmidt gibt - nach 15jähriger Vorstandstätigkeit - sein Amt auf. Beiden dankt der Vorsitzende Oberst Schrenk und übergibt Abschiedsgeschenke. - Ihre Ämter übernehmen Oberstleutnant Lenschen und Major Stoof, die

neu in den Vorstand gewählt werden.

In das Gedenken an die verstorbenen Mitglieder wird auch der am 14. Oktober im Alter von 83 Jahren verstorbene Major a.D. und Ritterkreuzträger Peer-Walther Fellgiebel, Sohn des im Jahre 1944 hingerichteten Generals der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel, eingeschlossen.

Am Jahresende zählt der Fernmeldering über 600 Mitglieder.

2002

Im Februar tritt der Vorsitzende Oberst Schrenk der niederländischen Vereinigung van die Officieren van de Verbindingsdienst (VOV) bei. Ebenfalls im Februar nimmt Oberstleutnant a.D. Heise am VOV-Verbindingsdienstbal teil. Und im Mai ist der Fernmeldering bei der EVU-Delegiertenversammlung in Wil (Schweiz) durch Oberst Schrenk, Hauptmann Wirz und Leitenden Polizeidirektor a.D. Blessmann vertreten.

Vom 24. bis 26. Mai findet beim Fernmeldebataillon 610, Kommandeur Oberstleutnant Wirsching, in der Eiderkaserne, Rendsburg, das jährliche Kameradschaftstreffen statt. Es nehmen 230 Mitglieder mit ihren Begleitungen, Angehörige des "Traditionsverbandes Fernmeldebataillon 620", die "Ehemaligen des Fernmeldebataillon 610" wie auch die Mitglieder des "Gelben Kreises" teil. Neben Vertretern der belgischen, französischen und niederländischen Schwesterorganisationen werden auch der Kommandeur der dänischen Fernmeldeschule, Oberstleutnant L. Grandt wie auch der Kommandeur des polnischen Fernmeldebataillons 100, Oberstleutnant J. Sobolewski, begrüßt.

Die Neuordnung der deutschen Streitkräfte wird im Bonner Raum am 25. Juni erneut deutlich: Das Luftwaffenführungsdienstkommando wird außer Dienst gestellt, gleichzeitig wird das Führungsunterstützungsbereiches Luftwaffe (Regimentsebene) durch den Befehlshaber Luftwaffenführungskommando begrenzt indienst gestellt. Dem voraus geht die Außerdienststellung und Umbenennung (in Führungsunterstützungsregiment 28) der Führungsunterstützungsbrigade 900 in Rheinbach, mit Übergabe des Kommandos von Brigadegeneral Dipl.-Ing. Lisec an Oberst Beese.

2003

Erneut ist das Jahr geprägt von Umstrukturierungen, Umbenennungen und Auflösungen von Verbänden, Einheiten und/oder Dienststellen der Führungsunterstützung.

Zum Kameradschaftstreffen in Kastellaun vom 23. bis 25. Mai hat das, dem Organisationsbereich Streitkräftebasis zugehörige, Fernmeldebataillon 282 unter der Führung von Oberstleutnant Wagner und seinem Stellvertreter Major Wack ein vielseitiges Programm vorbereitet. Es kommen an die 200 Teilnehmer, darun-

50 Jahre Fernmeldering

ter der 90jährige Brigadegeneral a.D. Theodor Poretzschkin als ältester Teilnehmer. „Nur“ via Satellit von seinem temporären Dienstort Tampa, Florida, USA dabei ist indes der General der Fernmeldetruppe, Brigadegeneral Hofmann, der den Kameradschaftsabend mit einem Grußwort eröffnet.

Tags darauf genießt Oberst Risse, Kommandeur Schule Strategische Aufklärung, besondere Aufmerksamkeit mit seinen Ausführungen über den Aufbau dieser Schule auf dem Gelände der ehemaligen Marinefernmeldeschool in Flensburg: Die bisher an der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik durchgeführte Ausbildung der Fernmelde- und Elektronische Aufklärung des Heeres wird nun zentral im Organisationsbereich der Streitkräftebasis an der SchStratAufkl wahrgenommen. Eine Herausforderung auch für den Fernmeldering, seine künftigen Mitglieder aus der EloKa hier an "der Wurzel der Ausbildung" zu werben.

Letztmalig wird in Kastellaun die Fahne der Kameradschaft der Nachrichtentruppe Coblenz und Umgebung vorgestellt, die im Juni an Oberst Schrenk übergeben wird. Sie kann restauriert werden, nachdem ein Spendenaufruf unter den Fernmeldering-Mitgliedern 2.300 Euro eingebracht hat. Seither ist sie – ebenso wie der Reservistenbierkrug von 1905 - im Stabsgebäude der Führungsunterstützungsschule in Feldafing ausgestellt.

Die weiteren Aktivitäten des Fernmelderings liegen u.a. in der Wiederbelebung des „Gabrielstages“, der am 1. Oktober erstmals wieder an der Fernmeldeschule begangen wird.

Eine zweibändige Dokumenta-tion "Die Fernmeldetruppe Fernmeldeverbindungsdiens 1976 – 1998" wird federführend von Oberst a.D. Bappert in enger Zusammenarbeit mit der Fernmeldeschule des Heeres unter Nutzung der dort eingelagerten Aktenbestände erarbeitet. - Vor Veröffentlichung bittet der Autor um fachliche Mitprüfung durch sachkundige Zeitzeugen - eine Aufgabe, der Oberst a.D. Blutau, Brigadegeneral a.D. Bramstedt und Oberst a.D. Lippe gerne nachkommen.

Im neuen Gewand präsentiert sich die F-Flagge zu ihrem 30. Geburtstag: Im Frühjahr erscheint sie letztmalig im DIN A5-Format.

Am Ende des Jahres hat der Fernmeldering 725 Mitglieder.

2004

Am 60. Jahrestag „20. Juli“ gedenkt die Fernmeldeschule des Heeres und Fachschule für Elektrotechnik - in Anwesenheit von Frau Barbara von Krauss (Tochter von Hans Oster) sowie Herrn Michael Hahn (Sohn von Oberst Hahn) - der in Plötzensee hingerichteten Offiziere General der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel, Generalleutnant Fritz Thiele und Oberst i.G. Kurt Hahn. Für die Fernmeldeschule ein ganz besonderer

Tag, da General der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel Namensgeber der Kaserne in Pöcking ist.

Das Fernmeldering-Treffen in Frankenberg/Eder beim EloKaBtl 932 unter Führung von Oberstleutnant Richert steht vom 14. bis 16. Mai ganz im Zeichen der Vorstandswahlen.

Zuvor stossen die Vorträge von Brigadegeneral Hofmann, General der Fernmeldetruppe, und Brigadegeneral Herrmann, Kommandeur Kommando Strategische Aufklärung der Bundeswehr, über die Neuausrichtung der Bundeswehr zum einen und den Auswirkungen auf Führungsunterstützung und Aufklärung im Besonderen auf großes Interesse.

Nachdem sich Oberst a.D. Lippe, Oberstleutnant Welter, Oberstleutnant a.D. Heise und Oberstleutnant d.R. Vermum nicht mehr zur Wahl stellen, werden in den neuen Vorstand berufen: Oberst Schrenk (Vorsitzender), Oberst a.D. Recke (1. stellvertretender Vorsitzender), Oberstleutnant Will (2. stellvertretender Vorsitzender), Oberstleutnant a.D. Gaube (Geschäftsführer), Oberstleutnant Freytag (Kassenwart) und Oberstleutnant Lenschen (Leitender Redakteur). Regionalbeauftragte werden Oberstleutnant a.D. Kulbarsch (Nord), Hauptfeldwebel Brücker (West), Oberstleutnant Ulfert (Ost), Oberstleutnant Glocker (Süd) und Oberstleutnant d.R. Pütz (Reservisten). Das Amt der Kassenprüfer übernehmen Hauptmann a.D. Deipenau und Oberstleutnant a.D. Gallmeier.

Bei der Verabschiedung der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder werden Wolfgang Lippe, mit dem der letzte Teilnehmer des 2. Weltkrieges den Vorstand verlässt, und Peter Heise bei Standing Ovations zu Ehrenmitgliedern ernannt.

In Würdigung seiner besonderen Verdienste um Traditionspflege, Kameradschaft und Zusammenhalt der Fernmeldetruppe wird an Oberstleutnant a.D. Heise erstmals die "Plakette des Generals der Fernmeldetruppen und Kommandeur der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik" verliehen.

Am 27. September verstirbt unser Ehrenmitglied Brigadegeneral a.D. Ing. (grad.) Emil Hoffmann, am 1. Oktober findet die Trauerfeier mit militärischen Ehren und unter Beteiligung zahlreicher alter Weggefährten, darunter als höchster Repräsentant der Fernmeldetruppe des Heeres Brigadegeneral Hofmann, in Bonn statt.

2005

Unter der Frage "Wo steht der Fernmeldering?" schreibt Geschäftsführer Oberstleutnant a.D. Gaube in der seit 1999 von ihm fortgeschriebenen Chronik des Fernmelderings: "Der Fernmeldering bietet seinen Mitgliedern ein vielschichtiges Gesellschafts- und Informationsforum im Aufgabenbereich der Führungsunterstützung. Im Zeitalter der Informations- und Telekommunikationstechnik zählen wir dazu mehr als das „Fernmeldewesen“. Unser ständiges Bemühen, dieses Forum weiter auszugestalten, findet über die Grenzen

50 Jahre Fernmeldering

des Fernmelderings hinaus Anerkennung, wie Akzeptanz der F-Flagge und unserer Jahrestreffen ein-drucksvoll belegen. - Gerade die „Inputs“ aus anderen „nicht-technischen“ Gebieten, wie z.B. der Gesellschafts- und Sicherheitspolitik, der Militärgeschichte, der Literatur u.a.m. bereichern unsere Vereinigung und fördern Verstehen und Zusammenhalt. Wir verstehen darunter auch, unseren Kameraden von der EloKa einen Ort der Heimat und Zugehörigkeit zu geben.“

Das Jahrestreffen mit 230 Teilnehmern wird durch das Fernmeldebataillon 383 unter Führung von Oberstleutnant Stammel in Erfurt unterstützt, wobei im Mittelpunkt aktuelle Informationen über den bevorstehenden Wandel der Fernmeldetruppe des Heeres zur streitkräfteübergreifenden Truppe für Führungsunterstützung stehen. Vorträge hierzu gibt es vom General der Fernmeldetruppe und Kommandeur der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik, Brigadegeneral Hofmann, von seinem Stellvertreter Oberst Schrenk und vom Leiter der Gruppe Weiterentwicklung der Fernmeldetruppe, Oberst Bermbach. Der stellvertretende Befehlshaber des Wehrbereichs III, Brigadegeneral Winkelmann, referiert über seine Erfahrungen als deutscher Kommandeur des nationalen Anteils der NATO Response Force.

Der ehemalige Geschäftsführer, Oberstleutnant a. D. Heise, würdigt als Laudator seinen langjährigen Weggefährten, Oberstleutnant a.D. Rudloff, der sich mit seiner Frau in besonderer Weise um das Herstellen und Halten von Verbindungen zu den französischen Fernmeldern verdient gemacht hat und diese Aufgabe nunmehr an Oberstleutnant Hartmann übergibt.

Erstmals findet ein Treffen junger Mitglieder statt: Es melden sich 23 interessierte Teilnehmer an.

Ein Besuch der besonderen Art ist Oberst Schrenk vergönnt: Frau Susanne Potel, Tochter des Generals der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel, empfängt Herrn Dr. Reinhard Neebe vom Hessischen Staatsarchiv in Marburg und den Fernmeldering-Vorsitzenden in ihrem Heim in Marburg.

Die Königlich Belgische Gemeinschaft der Fernmeldetruppe (Fraternelle Royale des Troupes de Transmission/FRNTTr), belgisches Pendant zum Fernmeldering, lädt am 29. Oktober zum festlichen Jahres-Bankett nach Brüssel, der Fernmeldering wird dort durch Oberstleutnant i. G. Adrian, Military Assistant beim Vorsitzenden des EU-Militärausschusses, vertreten.

Am 20. Dezember übergibt der Amtschef des Streitkräfteamtes, Konteradmiral Diehl, die Führung der Fernmelde- und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik an Brigadegeneral Steiner. Knappe zwei Wochen verabschiedet sich Brigadegeneral Hofmann in den Ruhestand, nicht ohne dem Fernmeldering als engagierten Förderer erhalten zu bleiben.

Zuvor im Jahr sind schon Oberst Specht und Hauptmann Schatz würdevoll in den Ruhestand verabschiedet worden. Zu diesem besonderen Tag sind u.a. Generalmajor a.D. Schade, die Brigadegenerale a.D. Bader,

Beenders, Beilicke, Bramstedt, Lisec, Poschwatta und Scherz, aktive und ehemalige Angehörige der Fernmeldetruppe, der Führungskreis des Generals der Fernmeldetruppe u.a. mit den Brigadegeneralen Schulz und Schafranek, der Fernmeldering, der Gelbe Kreis und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geladen.

2006

Mit Unterstützung des Fernmelderings erscheint aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres die CD „Die Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr 1956 – 2006“. Veröffentlicht werden auch die beiden Bände „Die Geschichte der Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr“, für die Oberst a.D. Bappert im Auftrag des Generals der Fernmeldetruppe das 1978 erschienene Buch von Brigadegeneral a.D. Hoffmann fortgeschrieben hat. Und die vom Fernmeldering mit Unterstützung des Generals der Fernmeldetruppen des Heeres sowie der FmS/FSHEIT herausgegebene „50 Jahre Fernmeldetruppe des Heeres der Bundeswehr - Daten - Fakten – Berichte“ nennt Oberst Steiner „ein Geschichtsbuch, das sich nicht nur auf die Wiedergabe historischer Fakten beschränkt“.

Zum Jahrestreffen vom 5. bis 7. Mai beim FüUstgRgt 29 unter Führung von Oberst Bröker in Dillingen/Donau melden sich 217 Teilnehmer an, darunter Oberst a.D. Eichhorn als ältester Teilnehmer sowie der Kommandeur der Fernmeldeschule und Fachschule des Heeres für Elektrotechnik und General der Fernmeldetruppe des Heeres, Oberst Steiner, der auch zur aktuellen Entwicklung in der Führungsunterstützung vorträgt.

Neu in den Vorstand kommen Oberstleutnant Kaiser als Regionalbeauftragter Nord sowie Oberstleutnant Goetze als Regionalbeauftragter Süd. Sie treten in die Fußstapfen von Oberstleutnant a.D. Kulbarsch und Oberstleutnant a.D. Glocker, die aus persönlichen Gründen um Entbindung ihrer Aufgaben gebeten haben. Der Internet-Auftritt, bis zum 31. März durch Major a.D. Hommer und seinen Sohn geführt, liegt künftig in den Händen von Hauptmann Blum.

Am 29. September verabschiedet der Befehlshaber im Wehrbereich II, Generalmajor Diepenhorst, Oberst Bröker in den Ruhestand und übergibt das Regiment an Oberst Schrenk.

Mit der Außerdienststellung der Fernmeldeschule bekommt die Fernmeldetruppe am 13. November mit Oberst Willecke einen neuen General der Fernmeldetruppe.

Zum Treffen junger Mitglieder geht es an die Fernmeldeschule - es kommen 12 Teilnehmer.

Abschied nehmen heißt es u.a. am 11. April von Frau Barbara Heise, die ihren Mann bei all seinen Fernmeldering-Aufgaben stets und ruhelos unterstützt hatte. Eine Woche vorher verstirbt Brigadegeneral a.D. Theodor Poretshkin im Alter von 92 Jahren. Bei der

50 Jahre Fernmeldering

Beisetzung mit militärischen Zeremonie ist der Fernmeldering durch Oberst Schrenk, Oberstleutnant a.D. Gaube und Oberstleutnant a.D. Ernst vertreten.

2007

Das Jahr steht im Zeichen der Vorstandswahlen anlässlich der Mitgliederversammlung beim Fernmeldebataillon 820 in der Bergischen Kaserne (Düsseldorf). Gewählt werden: Oberst a.D. Spangenberg (Vorsitzender), Oberst a.D. Recke (1. stellvertretender Vorsitzender), Oberst Will (2. stellvertretender Vorsitzender), Oberstleutnant a.D. Gaube (Geschäftsführer), Hauptmann a.D. Schatz (Kassenwart), Oberstleutnant Kutz (Leitender Redakteur), Oberstleutnant Dypka (Schriftführer) sowie als Regionalbeauftragte Oberstleutnant Kaiser (Nord), Oberleutnant Zander (Ost), Oberstleutnant Goetze (Süd), Oberstleutnant a.D. Armbruster (West) und Oberstleutnant d.R. Pütz (Reservisten). Als Kassenprüfer stellen sich Oberstleutnant Jost und Major Wirz zur Verfügung.

Aus dem Vorstand verabschiedet wird mit großem Dank Oberstleutnant a.D. Klaus-Günter Freytag.

Die Laudatio auf den scheidenden Vorsitzenden Oberst Schrenk hält Brigadegeneral a.D. Hofmann ("Sie waren im wahrsten Sinne der Worte ein Macher, ein Drängender, ein Fordernder, aber auch ein Helfer".)

Oberst a.D. Dipl.-Ing. oec. Hans-Georg Kampe erhält die Ehrenmitgliedschaft für seine Verdienste um den Fernmeldering. Mit der Auszeichnung werden insbesondere seine umfangreichen Forschungsarbeiten bei der Erstellung der Tafelausstellung „100 Jahre Nachrichten-/Fernmeldetruppe“ in den Jahren 1998 und 1999 und deren spätere Ergänzung gewürdigt.

Das Treffen junger Mitglieder, in Murnau geplant, muss mangels Anmeldungen ausfallen.

Mit dem Ziel, die Tradition der Fernmeldetruppe im Bereich Koblenz/Lahnstein lebendig zu halten, die Kameradschaft unter den Ehemaligen und Aktiven zu pflegen sowie die Reservisten und Ehemaligen angemessen zu betreuen, hat sich im Vorjahr in Koblenz die „Kameradschaft der Fernmelder Koblenz/ Lahnstein e.V.“ gegründet. Unter dem Vorsitz von Oberst a.D. Siegel tritt sie am 1. Februar dem Fernmeldering als korporatives Mitglied bei.

Beim Jahrestreffen der Sektion Brabant der Königlich Nationalen Bruderschaft der Fernmelder in Brüssel vertreten Oberst i.G. Paulowicz und seine Frau Uschi den Fernmeldering. - Anfang Oktober zeigt Oberstleutnant a.D. Rudloff einmal mehr seine kameradschaftliche Verbundenheit zu den französischen Partnern: Gemeinsam mit Oberstleutnant Hartmann ist er Gast beim 25. landesweiten Kongress der UNATRANS (Union Nationale des Associations des Transmissions).

Für Erschütterung sorgt die Nachricht, dass Oberstleutnant a.D. Reinhard („Charly“) Braun am 19. Mai in seinen geliebten Bergen tödlich verunglückt ist.

2008

Auch aus der zeitlichen Distanz bleibt der Rückblick ungetrübt“, so Geschäftsführer Gaube in der von ihm seit 1999 fortgeschriebenen „Chronik des Fernmelderings“ über dieses Jahr.

Der Vorsitzende, Oberst a.D. Spangenberg, nimmt auf Einladung des Abteilungsleiters FüUstg/G6 des SKUKdo, Brigadegeneral Schoepe, an einer richtungweisenden Tagung der Führungsunterstützung im Heeresamt in Köln teil.

Wichtige Personalentscheidungen stehen auch für den Fernmeldering auf bedeutsamen Positionen an: Kommandeur FüAkBw wird Leiter NATO-Defense College in Rom; ihm folgt der StAL FüS I. Diesem wiederum folgt Brigadegeneral Steiner, der Kommandeur der FüUstgSBw. Sein Nachfolger wird Brigadegeneral Schoepe. Dessen „Stuhl“ und Funktion wiederum übernimmt Oberst i.G. Franz, der zur TSK Luftwaffe gehört.

Und so findet am 14. Februar bei strahlendem Sonnenschein auf dem Appellplatz der General-Fellgiebel-Kaserne in Pöcking die feierliche Übergabe der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr durch den Kommandeur der Bundesweherschulen, Brigadegeneral Weisenburger, statt.

Vom 11. bis 13. April treffen sich fast 200 Mitglieder beim Fernmelderegiment 1 unter Führung von Oberstleutnant Stangl in Rotenburg/Wümme zum traditionellen Jahrestreffen. Das herzlichste Willkommen gilt dort dem Ehrenvorsitzenden Oberst a.D. Schwatlo und dem Ehrenmitglied Oberst a.D. Lippe. Oberstleutnant Völkl wird zum neuen Regionalbeauftragten „Nord“ gewählt; Major d.R. Schmidt als 944. Mitglied begrüßt.

Für das Treffen junger Mitglieder hat Hauptmann Zander ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt – leider überzeugen sich nur 15 Teilnehmer davon.

Der Hessische Innenminister Volker Bouffier verleiht am 11. Dezember dem Kommandeur des Landeskommandos Hessen, Oberst Hundsdörfer, den Hessischen Verdienstorden am Bande – es ist das erste Mal, dass diese hohe Auszeichnung an einen Soldaten geht.

Zum 31. Dezember gibt Oberstleutnant Nitschke, seit 2002 auch freier Mitarbeiter und -gestalter der F-Flagge, den „Staffelstab“ für den Versand der F-Flagge an Oberstleutnant a.D. Ilgauds ab.

2009

Brigadegeneral Franz, SKUKdo AbtLtr G6, TSK Luftwaffe, wird als Mitglied für den Fernmeldering gewonnen.

Das ranghöchste Mitglied im Fernmeldering, Generalleutnant Herrmann, wird Director NATO Communications and Information Systems Services Agency (NCSA).

50 Jahre Fernmeldering

Dem Fernmeldering gehören mittlerweile elf Traditionsvereine bzw. Freundeskreise aufgelöster Truppenteile an. Der Kommandeur der FüUstgSBw hat Major Eckert, Truppenfachlehrer im Bereich Lehre und Ausbildung FmEinsatz/EloKa, als Beauftragten für alle den Fernmeldering betreffenden Fragen an der Schule benannt.

Das Jahrestreffen mit 230 Teilnehmern findet vom 8. bis 10. Mai beim Fernmeldebataillon Division Luftbewegliche Operationen (FmBtl DLO) in Veitshöchheim statt. Oberst a.D. Grabau wird dort, als Dank und Anerkennung für seine Verdienste um den Fernmeldering, zum Ehrenmitglied ernannt.

Vom 10. bis 12. Juli steht Starnberg ganz im Zeichen der „50 Jahre Bundeswehr im Landkreis“.

Über das Treffen junger Mitglieder, das vom 11. bis 13. September mit Unterstützung des Gebirgsfernmeldebataillons 210 in Ulm stattfindet, schreibt Oberleutnant Sparbrod später in der F-Flagge: „Doch nur weil es eine kleine Gruppe war, sollte sie nicht einseitig sein. Denn das Spektrum reichte von jungen bis jung gebliebenen Teilnehmern sowie von Aktiven bis hin zu ehemaligen Angehörigen der Führungsunterstützung.“

Der Eidgenössische Verband der Übermittlungstruppen (EVU) lädt zur Hauptversammlung ins schweizerische Solothurn, den Fernmeldering vertreten dort der Leitende Polizeidirektor a.D. Blessmann und Oberstleutnant Goetze.

2010

Satzungsgemäß wählen die Mitglieder ihren Vorstand alle 3 Jahre – diesmal vom 16. bis 18. April beim Jahrestreffen in Wesel, wo das Fernmeldebataillon 284 unter Führung seines Kommandeurs, Oberstleutnant Koberg, der Gastgeber ist.

Gewählt werden: Brigadegeneral Schoepe (Vorsitzender), Oberst i.G. Paulowicz und Oberst i.G. Will (stellvertretende Vorsitzende), Oberst a.D. Bröker (Geschäftsführer), Hauptmann a.D. Schatz (Kassenwart), Oberstleutnant Dypka (Schriftführer) sowie als Regionalbeauftragte Oberstleutnant Völkl (Nord), Hauptmann Zander (Ost), Oberstleutnant Goetze (Süd), Oberstleutnant Lutz (West) und Oberstleutnant d.R. Beyersdorf (Reservisten).

Kein Freiwilliger kann für die Position „Leitender Redakteur“ gefunden werden – hier erklärt sich Oberstleutnant i.G. Kutz bereit, geschäftsführend weiterzuwirken.

Von Herzen gedankt nach teilweise sehr langer Vorstandstätigkeit wird Oberst a.D. Spangenberg, Oberst a.D. Recke, Oberstleutnant a.D. Armbruster, Oberstleutnant d.R. Pütz – und Oberstleutnant a.D. Gaube. Der bisherige Geschäftsführer verabschiedet sich mit den Worten: „Ich bin dankbar und es war mir eine Ehre, im Fernmeldering an verantwortlicher Stelle mitgearbeitet zu haben“ - und wird unter großem Applaus zum 12. Ehrenmitglied des Fernmelderings ernannt.

Das Treffen junger Mitglieder an der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr in Pöcking vom 3. bis 5. September vermeldet 13 Teilnehmer, Referenten sind Oberstleutnant August, Oberstleutnant i.G. Braun, Oberstleutnant Kowalski, Hauptmann Krüger, Oberstleutnant i.G. Leonhardt, Hauptmann Röse sowie Obergefreiter d.R. Dipl.-Psychologe Dr. Witt-Brummermann.

Abschied genommen muss gleich von mehreren langjährigen Wegbegleitern: Unter anderem werden Oberst a.D. Dieter Mey und Oberstleutnant a.D. Werner Dengler sowie Oberst a.D. Hans Kopplin und Brigadegeneral a.D. Karlheinz Page zur großen Armee abberufen.

2011

Wer in der Gegenwart die Vergangenheit vergisst, verliert die Zukunft...“ mit diesen Worten hat der langjährige Geschäftsführer, Oberstleutnant a.D. Mitt, 1997 sein Vorwort zur Niederschrift "Geschichte des Fernmelderings" (später "Chronik") begonnen. Ganz im Zeichen von "Blick nach vorn, ohne die Vergangenheit aus dem Auge zu verlieren" steht zum 50. Jubiläum auch das Jahrestreffen am Starnberger See, für das Geschäftsführer Oberst a.D. Bröker ein facettenreiches Programm - mit Ausflügen u.a zur Roseninsel (einst von Ludwig für "seine" Sisi angelegt), Erdfunkstelle Raisting, Schloss Linderhof, Oberammergauer Passionsbühne und/oder zur Wieskirche - vorbereitet hat.

Als Höhepunkt geht's diesmal auf "Hohe See": Auf der "MS Starnberg" stoßen die über 220 Teilnehmer auf die Zukunft des Fernmelderings an.



E h r e n t a f e l

Ehrenpräsident

Generalleutnant a.D. Josef Rußwurm (+)

Ehrenvorsitzende

Oberst a.D. Dieter Schwatlo

Oberst a.D. Georg Schrenk

Ehrenmitglieder:

Leitender Polizeidirektor a. D. Carl-Heinz Blessmann

Oberst i. BGS a.D. Wilhelm Frey (+)

Oberstleutnant a.D. Lothar Gaube

Oberst a.D. Rudolf Grabau

Oberstleutnant a. D. Peter Heise

Brigadegeneral a. D. Emil Hoffmann (+)

Oberst a.D. Dipl.-Ing oec. Hans-Georg Kampe

Generalleutnant a. D. Gustav-Adolf Kuntzen (+)

Oberst a. D. Wolfgang Lippe

Oberstleutnant a. D. Gerhard Mitt (+)

General der Nachrichtentruppe a.D. Albert Praun (+)

Vorsitzende:

1961 - 1972 - Oberst a.D. Rolf Göhring (+)

1972 - 1987 - Oberst a.D. Rudolf Pohler (+)

1987 - 1995 - Oberst a.D. Dieter Schwatlo

1995 - 1998 - Oberst a.D. Reinhold Walisch

1998 - 2007 - Oberst a. D. Georg Schrenk

2007 - 2010 - Oberst a. D. Folker Spangenberg

Seit 2010 - Brigadegeneral Helmut Schoepe